

Albert Kalthoff und Friedrich Nietzsche

Am 7. Mai gelangt zur Auslieferung
das 3. und 4. Tausend von

Albert Kalthoff, Zarathustrapredigten

Reden über die sittliche Lebensauffassung Friedrich Nietzsches
br. M. 2.50, geb. M. 3.50

Das Kalthoff seinerzeit nicht über Christus sondern über Nietzsche in der Martinikirche predigte, erregte das größte Aufsehen. Seine Auffassung von Nietzsche formuliert er in folgende Worte: „Er gab uns ein Menschenideal, in dem alles Unlebendige, Unfreie, Absterbende, Schwächliche und Krankhafte am Menschen ausgetilgt, alle großen schöpferischen Willenskräfte entfaltet und zu Kulturwerten ausgeprägt werden sollen. Mit dieser Predigt von Übermensch kommt in unsere Zeit wieder ein großer messianischer Zug, ein kühner Glaube, daß wir noch nicht das letzte Wort sind, das der Genius der Menschheit gesprochen, daß die höchsten Ziele des Menschenwesens noch in der Zukunft vor uns liegen. Und dies Neue will nicht nur werden, wir sollen es schaffen; der Übermensch soll unser Wille, unsere Tat werden!“

Vor 14 Tagen erschien als letztes nachgelassenes Werk

Albert Kalthoff, Vom inneren Leben

br. M. 3.—, geb. M. 4.—

Ein strenger, fast pietistischer Zug geht durch diese Betrachtungen und zeigt uns Kalthoff als Kind des Wuppertales von einer neuen Seite. „Niemand kann seiner Länge eine Elle zusetzen, keinen Atemzug können wir tun, in dem wir nicht mit jeder Faser des Lebens gebunden sind an Gesetze, die wir nicht geschaffen haben. Es ist unser Menschenlos, in den ewigen Widerspruch von Geschick und Willen hin und her geworfen zu werden und jedes Siegesgefühl der Freiheit führt uns in die Ohnmacht der Gebundenheit hinein.“

Ich bitte auch die anderen Schriften Kalthoffs immer auf Lager zu halten. Die Lücke, die durch seinen Tod entstanden ist, hat sich nicht ausgefüllt, er bleibt der Führer zur modernen lebendigen Religion

- ☐ Das Christusproblem. 2. A. M. 2.—
- Die Entstehung des Christentums. M. 3.—
- Die Religion der Modernen. M. 4.—
- Religiöse Weltanschauung. M. 3.—
- Zukunftsideale. M. 4.—
- Das Zeitalter der Reformation. M. 4.—

Eugen Diederichs Verlag in Jena

☐ In den nächsten Tagen erscheint in unserem Verlage:

„Zeitkunst“

Wien 1901—1907

von

B. Zuckermandl

mit einer Einleitung von

Ludwig Hevesi

und einer Titelzeichnung von

Gustav Klimt,

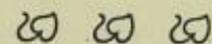
Buchausstattung von

Professor Josef Hoffmann.

Etwa 12 Bogen Oktav.

Preis M. 4.—, in Rechnng. 25%,
bar 30% und 9/8 Exemplare.

Ein Probeexemplar bar mit 40%.



Die hier in einem Band zusammengefassten Essays, die im Laufe der letzten sieben Jahre in einer grossen Wiener Tageszeitung erschienen sind, haben eine weit über den Tag hinausreichende Bedeutung. Es gibt keine bedeutsame Erscheinung der modernen Kunst, die in ihnen sich nicht widerspiegelte und mit grossem ästhetischen Verständnis analysiert und in ihrem Zusammenhange mit dem Ganzen der modernen Kunstentwicklung dargestellt würde. So wird das Buch auch ausserhalb Wiens Interesse erregen bei allen, die aus Neigung oder Beruf Kunst und Kunstgewerbe in ihrem Werdegang verfolgen.

Wir bitten, zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Wien I.

Hugo Heller & Cie.